

num gräfliches Geschlecht, welches in Belgien, Rußland und in Oesterreichisch-Galizien Güter besitzt. Der Grafenstand ist durch K. Sigmund von Polen am 17. Febr. 1516 anerkannt; in Posen begütert. Wappen: Leliwa.

[v. Ledebur III. 40. — Taschenb. der gräf. Häuser für 1853.]

Czajkowski v. Gzdzawa, in Galizien eingetragen 1782 und 1851. Jakob T. v. G. stand 1857 als Oberlieutenant im 28sten österr. Inf. Regiment.

† **Czulewski**, in Westpreußen sesshaft. W.: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

† **Czarstädt**, Tzerstädt, eine Lüneburg. Patrizierfamilie, die im Jahre 1388 vorkommt. Anna v. T. war 1630 Abtissin des Klosters Medingen. [Pfeffinger, Hist. des braunschweig. Hauses I. 236. — Gauhe II. 1204. — Büttner's Stamm- u. Geschl. Register. Hhh u. Jiii. — Lüdersen's Samml. — v. S.]

Czachtzko, in der Oberlausitz angesessen. Wappen?

[v. Ledebur III. 40.]

Czemen, s. Zehmen. — **Czerine**, s. Schwerin.

† **Czerinkh**, in Schlesien sesshaft gewesen; erloschen am 22. Aug. 1757. Wappen? [v. Ledebur III. 40.]

Czerschke, ein schlesisches Geschlecht, das im Fürstenthume Schweidnitz begütert ist. [Lucä, Chronik von Schlesien. 1858. — v. S.]

Czerkäd, s. Tzarstädt.

Czesterleth, s. Zesterleth.

Cziwanti, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenth. Oels ansässig war. [Lucä, Chronik von D. u. N. Schlesien. 1859. — Sinap, Olsnogr. 923. — v. S.]

Czoldow, s. Zoldow.

† **Czschaschnik**, ein altes sächf. Geschlecht, das in der eulenburg. u. belitscher Pflege begütert war und wovon Heinrich v. T. im J. 1493 gestorben ist.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zebler XLIV. 2287 u. f. — Gauhe II. 1204. — v. S.]

† **Czscheplik**, im Weissenfels'schen zu Thomsen u. Rösseln ehemals sesshaft. Wolf Georg v. T. kommt unter dem Gefolge des Kurf. Johann Georg I. d. 27. März 1614 bei der Zusammenkunft der Häuser Sachsen, Brandenburg und Hessen vor.

[Knauth, prodr. Misn. 585. — Zebler XLV. 2288 u. f. — v. S.]

Czshirn, Tshirn, Zshirn, ein altes meißn. Geschlecht, das ehemals Lungwitz u. andere Güter besaß, und mit dem v. Czirn einerlei Stammes sein mag. Peter Ernst v. T. kommt im Jahre 1614 als sächf. Rittmeister vor. [Knauth, prodr. Misn. p. 585. — Gauhe II. 1196. — Zebler XLV. 2290. — v. S.]

Czshoppe, Gustav Adolf, wurde 1836 vom König von Preußen geadelt. Er war geh. Regierungsrath und Direktor des geh. Staats und Cabinetsarchivs.

[v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — Preuß. Wppb. IV. 78.]

Czsmekendorf, s. Zimekendorf.

Ubelli, Ubelli v. Siegburg, ein böhmisches, aus der Lombardei stammendes Geschlecht. Martin Obelli war 1529 zu Brescia Provodore. Sein Enkel Daniel kam nach Deutschland. Der Sohn des Daniel, Ignaz Ubelli, Fortifikations-Architekt in Prag, erlangte 1641 Anerkennung und Bestätigung seines alten Adels. [Zebler XLVI. 823.] Der Oberkriegskommissär

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

in Böhmen, Libonius Wenzel U., wurde im J. 1705 in den R. Ritter- u. am 8. Jan. 1706 mit „Edler v. S.“ in den alten böhm. Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 218.] Daniel Leopold U. wurde am 5. Nov. 1723 mit v. S. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 23. Februar 1724 präsentirt. Der Lieutenant Ignaz U. wurde im J. 1736 mit v. S. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 12. Jan. 1737 präsentirt. [M. v. M., Erg. 219.] Der Kreisamtsadjunkt zu Jung-Bunzlau, Ignaz U. v. S., wurde im Jahre 1772 Freiherr. [M. v. M. 91. — Taschenb. der fehrl. Häuser auf 1848 u. f. — v. S.]

† **Uben**, ein thüringen'sches, noch 1704 vorkommendes, aber jetzt ausgestorbenes Geschlecht.

[Siebmacher II. 106. — v. Ledebur III. 40.]

Uben, s. Waldeck.

Ubesken, ein altes, im Stettin'schen begütert, pommer'sches Geschlecht, dessen Familienglieder Aftervasallen von denen v. Borden sind. Schon im J. 1312 liest man diesen Namen in den stettin'schen Privilegien. [Micrälius, Hist. Pom. Lib. VI. p. 382. — Gauhe II. 1206. — Zebler XLVI. 837. — Siebmacher V. S. 171. n. 11. — v. Ledebur III. 40. 352. — v. S.]

Ubisch, ein in Westpreußen sesshaftes Geschlecht, auch Ubyss geschrieben. Wappen: Cholewa.

[v. Ledebur III. 40.]

Uboldo, Edler v. Villareggio, A., Rath beim Handelsgericht in Mailand, erlangte 1858 den österr. Ritterstand.

[N. A. Zeit. v. 1858.]

Uchatius, J. und Franz, österr. Art. Hauptleute, erlangten 1857 den rittermäßigen Adel. [N. A. Zeit. v. 1857.]

† **Uchtenhagen**, ehemals Uchtenhain, Uchtenhen, ein ursprünglich pommer'sches, schon im J. 1250 in Urkunden vorkommendes Geschlecht, das im Brandenburg'schen große Güter, und unter diesen auch die Stadt Freienwalde besaß; es ist aber schon im J. 1618 mit Hanns v. U. ausgestorben.

[v. Mebing I. n. 889. — Th. Ph. v. Hagen, geneal. histor. Beschreib. des adelichen, nunmehr ausgestorbenen Geschlechts derer v. Uchtenhagen, welche die Stadt Freienwalde u. c.; aus Urkunden u. glaubwürd. Nachr. zusammengetragen u. mit Anmerkungen begleitet. Berlin, 1784. gr. 4. — Grundmann 43. — Zebler XLVI. 848 u. f. — Kneschke, Wappen III. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. — v. S.]

Uchtenhain, s. Uchtenhagen.

† **Uchtenheim**. Dessen gab es zwei Geschlechter: 1. Ein brandenburg'sches, auch Uttenheim genannt, mit dem schw. Schild, in welchem ein g. Schräglinksbalken [Siebmacher I. 194], und 2. ein rheinländisches mit dem bl. Schild, in welchem zwei über's Kreuz gelegte Lilienzepter zu sehen sind.

[Siebmacher II. 107. — v. Ledebur III. 41.]

Uchtenhen, s. Uchtenhagen.

† **Uchtländer**. Der preuß. Major U. wurde 1728 geadelt. [v. Zedlitz. — v. Ledebur II. 41.] Das Diplom ist eine Anerkennungsurkunde. [v. S.]

† **Uken**, eine holstein. Familie. Dieselbe ist im 16. Jahrh. erloschen. [Angeli, mekl. Chronik. — Siebmacher V. 152. n. 1. — v. S.]

Ukermann, s. Ukermann.

Uctriß, s. Uchtriß.

Ude. Am 30. Mai 1784 wurde der salzburg. Adel verliehen für Joh. Ernst Ude, Stiftsdechant zu Maria Saal.

[v. Schallhammern.]

† **Uder**, Ubern, ein thüring. Geschlecht. Friedr. U., ein berühmter Rechtsgelehrter, braunschweig. Rath u. Vicekanzler, nachher Stollberg. Rath, Amtshauptmann etc., wurde zu Anfang des 17. Jahrhunderts geädelt. [Gauhe I. 1941. — Zedler XLVI. 880. Lüdersen's Samml. — v. Meding II. n. 904. — v. Ledebur III. 42. — v. H.]

† **Uderde**. Hermanus de U., miles, in einem walfenrieder Brief 1253. [Urk. B. f. Niederf. II. 205.]

Udern, f. Uder.

† **Udesheim**, Uedesheim, ein niederrhein. Geschlecht, das noch 1573 blühte. [Zahne I. 431. — v. Ledebur III. 42.]

Udricki, galizisch. Viktor v. U. war 1857 Kadet im 20sten österr. Inf. Regiment.

Udvarnok v. Kis-Jóka, ungarisch. Albert U. v. K. J. war 1835 k. k. Rittmeister u. Premierwachtmeister bei der ungar. abl. Leibgarde zu Wien. Albert U. de K. J. war 1857 unangestellter k. k. Oberst, Hernals bei Wien.

Udward, österreichisch. Karl v. U. stand 1857 als Major im k. k. Art. Regiment Nr. 9.

Uebel, Rittmeister von der Armee, ein Sohn des verstorbenen Amtsraths Uebel zu Pareß, wurde am 5. Febr. 1835 in den preuß. Adelsstand erhoben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 40. n. II.] Aus derselben Familie war ein anderer U. am 18. Januar 1824 geädelt worden. [v. Ledebur III. 40. n. I. — Preuß. Wppb. IV. 79. — Kneschke, Wappen I.]

Ueberbrück v. Rodenstein. Der Stammvater U. war im 30jährigen Kriege kais. Hauptmann, und sein Sohn Rath u. Kommissarius in Diensten des deutschen Ordens. Ein Sohn des Letzteren, Franz Kaspar U., diente Kurpfalz als geh. Rath u. Kammerdirektor. Derselbe erlangte von K. Karl VI. am 9. Nov. 1736 den rittermäßigen Reichsadelstand. [Rebmann, Adelsarchiv, Mpt.] Der Beiname R. ist von dem alten abgestorbenen Geschlechte an der Bergstraße entlehnt, von dem die U. einige Güter erwarben. In neuester Zeit bedienen sich die U. des Namens R. ausschließlich. [Cast, Adelsb. v. Baden.] S. Rodenstein.

† **Ueberkingen**, ein adliches Geschlecht in Schwaben, welches 1384 ausgestorben ist. Die v. U. waren Lehnsleute der Grafen v. Helfenstein. Die Burg lag im württemberg. O. A. Geislingen, woselbst jetzt ein Bad ist. [Griesinger 1418.]

Uechtritz, Uietritz, Uetritz. Dieses Geschlecht ist vandal. Herkunft und kam aus Böhmen nach Deutschland, besonders nach Sachsen; es ist aber auch in der Oberlausitz und in Schlesien begütert. Unerachtet ihre Geschlechtsurkunden größtentheils in ihrem alten Stammhaus Schwerdt a. m. 21. April 1527 durch eine Feuersbrunst vernichtet worden, so weiß man doch aus den Annal. Lauban., daß im J. 1301 Johann v. U., beige genannt „von der Steinkirche“, ein Edler Ritter, der Stadt Lauban als Bürgermeister vorstand. Ernst Konrad Leopold v. U. wurde am 11. Juni 1727 in den böhm. Freiherrnstand erhoben.

[Kneschke, Wappen II. — Hirschelmann's Samml. 64. Dessen geneal. Adelshist. I. 37—52. — Sinap I. 1004—8. II. 1079. — Alte Nachr. von diesem Geschlechte, im Lausitzer Magazin von 1773. S. 136—42. 151—56. 187—90. 296. 362; von 1774. S. 38; von 1781. S. 194; von 1783. S. 86; von 1785. S. 377. — Brückner III. Th. 2. St. 5—7. — Neues geneal. Hbb. von 1777. S. 342; von 1778. 391. Nachr. 171. — Gauhe I. 1958. — Neumark, neupross. Palmbaum 277. — Luck, schles. curieuse Merkw. S. 1859. — Knauth, probr. Mien. p. 585. — Garpov, Ehrentempel der Oberlausitz. — Zedler XLVIII. 857—69. — v. Lang 575. — W. v. M., Erg. 110. — König III. 1142—58. —

v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. Taf. 1—3; dessen diplom. Nachr. I. 171—99. VI. 112—20. — Siebmacher I. 69. n. 5. — v. Meding I. n. 893. — Fehrl. Taschb. v. 1858. — Ahnentafel von 8 Ahnen bei Dienemann S. 415. — v. Zedlitz. — v. Hefner, bayer. Adel S. 120. T. 147; preuß. Adel S. 67. T. 88.]

Ein kursächf. Kammerherr v. Uechtritz ließ um 1800 seinen natürl. Sohn legitimiren u. unter dem Namen v. Uechtritz in den Adelsstand erheben (?). Das Wappen des Neugeadelten ist dem v. Uechtritz'schen Geschlechtswappen gleich; nur ist in dem Schildes-Fuße ein Feld angebracht, in welchem sich drei Vögel — 2. 1 — befinden. [v. Hellbach, Samml. — v. Ledebur III. 41. 362. — Sächf. Wppb. IV. 93. — v. Hefner, sächf. Adel S. 51. T. 59. — v. H.]

Uelleben, Ulleiben, ein thüring. Geschlecht, dessen Stammhaus das eine halbe Stunde von Gotha gelegene Dorf dieses Namens gewesen und von dem Mehrere von 1293—1354 vorkommen. [Brückner I. 1. 3. 49. II. n. 22. III. 4. St. 6. 7. — v. H.]

Uetterrodt, f. Uitterrodt.

† **Uelze**, Uhe, ein mit Jasper v. U. zu Anfang des 16ten Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches schon im J. 1247 das braunschweig. Erbkämmereramt besaß. Das Geschlecht besaß unter andern Gütern das Dorf Uelze. Sämmtliche Güter erhielten von Herzog Heinrich dem Jüngeren von Braunschweig 1509 die Herren von Salbern zu Lehen.

[v. Meding I. n. 898. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

1. **Uffel**, Offeln, ein uraltes, ursprünglich hessisches und seit dem Anfang des 15. Jahrhunderts auch sächsisches, nachher auch braunschweig. Geschlecht, das zum Theil auch, und zwar in der Mitte des 17. Jahrhunderts, freiherrlich wurde. Sein Geschlechtsregister geht von 1559 mit Heinrich v. U. an und steht in des Gr. v. Beust Beitr. zur sächf. Gesch. 2. St. S. 42—52. Der landgräfl. hess. Generalmajor, geh. Kriegsrath und Oberkommandant Johann v. U. wurde 1664 in den R. Freiherrnstand erhoben. [v. Hellbach, Samml. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 42. — v. H. — König II. 1187, wo auch eine Ahnentafel und S. 1190 die Stammtafel befindlich ist.] Ihr Stammhaus Ost- oder Burg-Uffeln liegt eine Meile von Kassel. [Gauhe I. 1953—55. 1962. Zedler XLVIII. 418—23. — Kuchensbecker, Annal. Hass. Coll. V. 83 seq. — v. Meding I. n. 891. II. n. 905. 906. III. n. 874. — v. Uechtritz, Geschl. Erz. I. 20. 74. — Reichsanzeiger von 1803. Nr. 80. — Siebmacher I. 136. n. 5. — v. Hefner, hess. Adel S. 28. T. 32. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

2. **Uffel** zu Ahlen, eine im Stifte Münster sesshafte Patrizier-Familie, welche von Vorigen wol verschieden ist.

[Gauhe I. 1954. — v. H.]

1. † **Uffeln**, ein von Vorigen ganz verschiedenes, obschon im Wappen einigermaßen übereinstimmendes Geschlecht, dessen adlicher Stammvater der Justizrath Hermann Johann Krist. Uffelmann zu Stade war, der mit seiner Frau und ehelichen Nachkommen am 21. Juni 1707 in den Adelsstand erhoben wurde. Die Familie ist 1794 erloschen. [Muschard, bremen- u. verden'scher Rittersaal 525. — Zedler XLVIII. 424. — Gauhe I. 1955. — v. Meding I. n. 892. — v. dem Knesbeck. — Grote, hannöv. Wppb. E. 10. — v. Ledebur III. 42. n. II. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

2. † **Uffeln**. Das Wappen eines ausgestorb. westfälischen Geschlechts dieses Namens, welches übrigens hess. Ursprungs ist, beschreibt in Kürze v. Meding, II. n. 905, und bemerkt dabei, daß das Stammhaus dieses Geschlechts gleichen Namens im Herzogthume Westfalen gelegen, in der Mitte des 16. Jahrhunderts durch Heurath an die v. Haxfeld gekommen sei, sowie er auch,

n. 906, noch ein drittes Wappen dieses Namens aus einem Stamms-Baum beschreibt. [v. H.]

Uffenbach, eine frankfurter Familie, welche der dasigen uralten Gesellschaft Frauenstein einverleibt ist.

[Zedler XLVIII. 426. — N. geneal. Hdb. v. 1776 u. 1777. S. 342. 1778. S. 391. Nachtr. 171. — Siebmacher IV. 186. n. 11. — v. H.]

Uffenberg, f. Wenzel.

Uffling f. **Oßling**, eine böhm. freiherrl. Familie, aus welcher der Frhr. Joh. v. U. als böhm. geh. Rath und Reichskanzler im J. 1537 vorkommt. Der Adel des fürstlich salm. geh. Rathes und Amtmanns zu Kurn, Peter v. Ufflingen, wurde um 1698 bestätigt. [N. L. N. — v. H. — Gauhe I. 1955. — Zedler XLVIII. 470.]

Ufiarski, in die galiz. Matrifel eingetragen 1782. W.: Przestrzal. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30.]

Ugard, **Ugarte**, eine österr.-mährische und span. gräfliche Familie, welche am 13. Nov. 1807 die steyer. Landmannschaft erhielt und in Mähren, Böhmen und Oesterreich sesshaft ist. Schon im J. 1713 war der Kämmerer Frhr. Ernst Franz v. U. böhm. Graf. [Schmug IV. 237. — Zedler XLVIII. 476. — v. Schönfeld, Adelschemat. I. 123—25. — Genealog. Hdb. 45. — M. v. M., Erg. 34. — Geneal. Taschenb. d. Grafen. 1826. S. 129 u. f.] Im J. 1654 wurde ein kais. Oberstwachmeister Peter v. Ugard nach der N. L. N. in den Freiherrnstand erhoben; es möchte wol Ugard heißen sollen. [Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Uggingen, f. **Tggingen**.

Ugrinović, kroatisch. Ferdinand Ritter v. U. war 1857 Hauptmann des Invalidenhauses zu Prag.

Ugron v. **Abrahamsalva**, siebenbürgisch. Kaspar U. v. U. war 1835 Vicekönigsrichter des udvarhelyer Stuhls.

Ugybinacz, kroatisch. Ferd. v. U. war 1857 k. k. österr. Major in Pension.

Uhde-Rodney, österreichisch. Albert v. U. stand 1857 als Unterlieutenant im 9. k. k. Hus. Regiment.

Ulder, f. **Uder**.

Uhl. Josef v. U. wurde im Jahre 1791 in den Ritterstand erhoben. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

† **Uhlfeld**, **Ulefeld**, ein uraltes, ursprünglich dän. Geschlecht, welches in Dänemark schon im 13. Jahrh. unter dem Namen **Ulfvið** sehr bekannt war, welcher Name im 14. Jahrh. in jenen neuen verändert wurde. Kornitz v. U., dän. Minister, welcher sich mit K. Kristian IV. mit dessen zweiten Gemahlin Kiersten Munch (Munk) erzeugten Tochter vermählte, wurde am 7. Aug. 1641 von K. Ferdinand III. in den deutschen Grafenstand erhoben. Anton Kornitz v. U. brachte das böhm. Erbälberkämmereramt im J. 1743 auf sein Geschlecht. [Gauhe I. 1956. II. 1877. — Zedler XLIX. 707—19. — Leopold I. Th. 4. B. 704—19. — Schmug IV. 237. — v. Mebing II. n. 908 u. f. — Histoire de la Famille d'Ulfeld par Ticho Hofmann in dessen Portraits hist. des hom. illust. de Danemar. V. 13—96, mit Wappen u. Stammtafeln. Das in latein. Sprache abgefaßte Grafendiplom ist daselbst S. 30—35 in der Note 2 abgedruckt. — Schumann, geneal. Hdb. auf 1743. Th. 2. S. 245. — Jakobi, geneal. Handb. auf 1800. Th. 2. S. 375. — Fortges. neue genealog. u. histor. Nachr. Th. 109. S. 46—50.] Diese Grafen v. U. sind mit dem kais.

österr. ersten Obersthofmeister Korfitz Anton Grafen v. U. am 31. Dez. 1769 in männlicher Linie abgestorben. [v. Ledebur III. S. 353. — v. H.]

† **Uhtendorff**, eine elsassische, aber auch in Böhmen und Hessen sesshafte Familie, welche aber in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts ausgestorben ist.

[Seifert's Stammtafel dieses Geschlechts. 1729. — Gauhe II. 1891 u. f. — v. H.]

† **Uhrmüller**. Erhard U. 1529 Rorherr bei U. L. Frau in München.

Uibelagger, **Uebagger**. Johann Nikolaus U., Landrichter zu Braunau, und Joh. Nepomuk U., Landrichter zu Obernberg und Besitzer von Maßbach, erhielten vom Kurf. Karl Theodor am 29. April 1792 (M. v. M., Erg. 476, sagt 1795) ein Adels- und Ritterdiplom. [v. Lang 575.] Letzterer erhielt vom König von Bayern am 19. Januar 1815 ein Freiherrndiplom. Der Befreite ging nach Oesterreich, wo seine Nachkommen noch blühen. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 147. — Taschenb. der k. Häuser für 1859. — Kneschke, Wappen II. — v. Lang 255. — v. H.]

Uiberacker, **Ueberacker** v. **Sieghartstein**, eine bayer. Familie, welche am 14. Sept. 1711 mit dem Prädikate v. S. freiherrlich, im J. 1688 aber zum Theil gräfl. wurde, indem Kaiser Leopold den Wolsfg. Abraham U. v. S., 1669 aber Kurfürst Joh. Wilhelm von der Pfalz den salzburg. Kämmerer Wolfgang Dominikus und seinen Bruder, den Oberst Wolfgang Sigmund U. v. S., in den Grafenstand erhob.

[Gauhe I. 1956. — v. Lang 87. — Siebmacher I. 94. n. 3. — Kneschke, Grafenhäuser. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, bayer. Adel S. 23. L. 18. 19; Erg. Bd. S. 10. — v. H.]

Uilherr v. **Guttheim**. Joh. Krisostomus U. wurde im Jahre 1710 mit v. G. geadebt.

[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Uieniski, im Großherzogthum Posen. Wappen: Gryf. Ein Apollinar Ritter v. U. war 1857 Oberst des k. k. Marine-Inf. Regiments. [v. Ledebur III. 43.]

Uirménji, ungarisch. Peter v. U. war 1835 Großprobst des Erzbisthums zu Gran; Franz v. U. k. k. wirkl. geh. Rath und Gouverneur von Fiume.

Uitterodt, **Utenroda**, eines der ältesten rheinländischen, fränkischen, sächsischen und gotha'schen Geschlechter, aus dem zuerst Siegbert v. U. im J. 996 auf dem Turnier zu Braunschweig vorkommt (!). Der Kammerherr u. Major Wolf Ernst v. Utenrodt auf Scharfenberg, Sohn des großherzoglich hess. Oberstkammerherrn v. U. in Darmstadt, wurde 1829 vom Großherzog von Hessen in den Grafenstand erhoben, mit dem Beifügen, sich künftig Uetterodt zu schreiben. Die natürlichen Söhne seines Vaters stehen unter dem Namen B. v. Utenrodt in österr. Kriegsdiensten, und zur Unterscheidung von Letzteren nahm der Graf v. Uitterodt die ältere Schreibart seines Namens wieder auf. Das Geschlecht führt von dem herzoglich gotha'schen, bei Thal gelegenen, von Kurf. Friedrich II. 1450 bis auf den Thurm zerstörten Bergschlosse Scharfenberg den Beinamen „zum Scharfenberg“. [Thuringia sacra 74. — Schannat, vindem. lit. I. 113; fuld. Lehnhof 343. — Gallotti III. 185—95. —

Paulini Synt. rer. et ant. germ. p. 106. §§. 109. 120. 125. — Kreyffig, Beiträge zur Hist. von Sachsen I. 18. S. 426. — Kistich u. Grundig, Samml. verm. Nachr. zur sächs. Gesch. IX. 337–51. — Taschenb. der gräfll. Häuser auf 1836 u. f. — Jahrb. des deutschen Adels für 1848. — v. Hefner, sächs. Adel S. 5. L. 6. S. 51. L. 59; hess. Adel S. 28. L. 32; Erg. Bb. S. 48. L. 30. — Sächs. Wappenb. II. 8. V. 8. — v. Ledebur III. 48. — Kneschke, Grafenhäuser. — Gleichenstein n. 100. — Biedermann, Odenw. Tab. 328. — v. Hattstein I. 609. — Geneal. Nachr. 62. Th. 159. — Seefendorf, Hist. Luth. — Sagittar, gleich. Hist. S. 346. 356. — Neumark's neupross. Palmbaum 385. 406. — Zedler II. 1215–18. — Allgem. hist. Lex. Art. — Gauhe I. 2006. — Siebmacher III. 139. n. 2. — Brückner I. Th. 2. St. 161. 175. 176. 9. St. 67. 10. St. 73. 11. St. 42. 44. 45. II. Th. 3. St. 40. 4. St. 32. 10. St. 66. 73. III. Th. 4. St. 6. — v. H.]

Urkühl, Urkül, in Schweden Urkull, U.-Gyllenband, eine der ältesten liesländischen, zum Theil gräfll. Familien, welche auch im Königreich Württemberg sesshaft ist. Nach Hupel, liesl. Anz. Nr. 47. S. 377–83, gibt es viererlei Häuser dieses Namens: 1. Meyendorf, jetzt Freiherren v. U.; 2. die v. Uerkühl; 3. die Freiherren v. Uerkühl-Gyllenband; und 4. die Freiherren v. Uerkühl. Fast gibt im württemberg. Adelsbuche an, daß das Geschlecht ursprünglich aus Deutschland (Holstein) stamme und erst 1198 nach Liefland sich gewendet habe. So viel den schwed. Zweig betrifft, so wurden Otto Urkull und dessen Bruderskinder Reinhold Johann u. Konrad J. am 23. Aug. 1648 mit v. Gyllenband in den schwed. Freiherrnstand erhoben. Dieser Zweig erlosch jedoch 1752 wieder. Otto Reinhold J. wurde am 30. Jan. 1730 in Schweden baronisiert (wahrscheinlich auch mit v. Gyllenband). [v. Stiermann's Matrikel B. 2. Cedertrona's u. Carlsköb's schwed. Wappenbücher.] Im 30jähr. Kriege begleiteten zwei Brüder den Schwedenkönig nach Deutschland, wovon die Nachkommen des Einen in bad. Dienste traten u. später — 1790 — in die schwäb. Reichsritterschaft aufgenommen wurden. Von Baden aus verbreiteten sie sich auch nach Württemberg, woselbst der Hofmarschall Karl Gustav Friedrich Frhr. v. Uerkühl-Gyllenband im J. 1790 in den Reichsgrafenstand erhoben wurde. [v. Zedlig. — Fast, Adelsbuch von Baden. — Jahrb. des deutschen Adels für 1844 u. f. — Taschenb. der gräfll. Häuser auf 1841 u. f. — Die württemb. Wappenbücher von L. Dorf u. J. A. Dyroff. — Griefinger 1466. — v. Hefner, württemb. Adel S. 4. L. 4; nassauer Adel S. 4. L. 3. 4. — Kneschke, Grafenhäuser. — Frhr. Taschenb. v. 1862. — Gauhe II. 1229 u. f. — Siebmacher III. 168. n. 9. — v. H.]

Ujesdecker v. Moraschik, ein mährisches und böhmisches, seit dem J. 1534 bekanntes Geschlecht. [Pfeifer's Schauplatz d. alten Adels in Mähren 223. — Zedler XLVIII. 1185. — v. H.]

Ujhazy v. Ehrenhaus. Der Oberstlieutenant Georg U. in dem thyrnauer Militärinvalidenhanse wurde wegen 55jähriger Dienstleistung im J. 1797 geädelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Ujhelyi, ungarisch. Alexander v. U. war 1835 Vicegespan der ugoeser Gespanschaft; wahrscheinlich einerlei mit Emerich Ujhely de Cadem, welcher 1857 Kaplan der österreichischen Marine war.

Ujvári v. Ersek-Ujvár, ungarisch. Adam U. v. E.-U. war 1835 Herrschaftsprovisor zu Zalatna.

1. **Ukermann, Ukermann, Ueckermann**, ein altes pommer'sches Geschlecht im Stettin'schen, welches einen bl. Schrägrechts-Balken, darüber S., darunter G. führt, um 1500 urkundlich vorkommt und in Pommern sowie im Brandenburg'schen begütert ist. [Bagmihl V. 48. — v. Ledebur III. 42. n. I. 353. — Micrälius, Antiq. Pomm. Lib. VI. p. 382; altes Pommerland 53. — Zedler XLIX. 482. — v. Mebing II. n. 907. — v. Zedlig. — v. H.]

2. **Ukermann (Uckermann) und U.-Bendeleben**. Johann Jakob Uckermann, hessen-kassel'scher geh. Kriegsrath, wurde, nachdem er durch Lieferungen an die englische Armee reich geworden, am 16. Febr. 1769 von K. Josef II. geädelt und erhielt einen von B. u. S. getheilten Schild, oben ein gr. Eichzweig mit Früchten und Blättern, und ein r. Ziegelstein oder frei schwebender Balken. Am 31. Dezember 1770 wurde er gefreit. Zu dem unveränderten Schilde kamen noch zwei Helme, mithin drei; dieses Wappen führen die in Sachsen lebenden Familienglieder; die im Schwarzburg-Sondershausen'schen lebenden Uckermann erhielten durch fürstliches Diplom vom 3. Juli 1841 den Beinamen vom ausgestorbenen Geschlechte v. Bendeleben. Das Wappen ist geviertet nebst dem bendeleben'schen Mittelschilde: 1. u. 4. der obengenannte uckermann'sche Schild, 2. und 3. in S. ein bl. rechts-schräger Balken. [v. Hefner, sächs. Adel S. 17. L. 16. 17; schwarzburg. Adel S. 60. L. 5. — v. Ledebur II. 42. n. II. — Taschenb. der frhr. Häuser auf 1848. — Sächs. Wppb. IV. 21. — Vohse, Gesch. der Höfe von Bayern, Hessen etc. V. 207.]

Uklandschaj, gehören dem ungar. Adel an, aus welchem einige Sprößlinge im preuß. Heere standen. In Ostpreußen angelesen. Wappen: Radwan. [v. Ledebur III. 43. — v. Zedlig.]

Ulanowski, auf Golimowo im Großherzogthum Posen. Wappen: Sulima. [v. Ledebur III. 43.]

Ulasiewicz, auf Wlosten in Ostpreußen. W.: Sokola. [v. Ledebur II. 43.]

Ulasto. Der Rath der k. k. Kommission in der oberöstr. Walachei, N. N. v. U., wurde im J. 1733 Freiherr. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

Ulatowski, waren im vorigen Jahrhundert in Preußen begütert; ihnen gehörte Groß-Rappern. Das Geschlecht ist vorzüglich im Großherzogth. Posen begütert. W.: Jastrzembiec. [v. Ledebur III. 43. — v. Zedlig.]

Ulbricht v. Buchthal, s. Buchthal.

Ulen, Andreas, fürstlich holstein-gottorp'scher Vicekanzler, wurde 1685 geädelt. [N. L. A. N.]

† **Ulenbrock**, Ulenbroich, ein niederrheinisch-westfälisches Geschlecht, welches in der zweiten Hälfte des 17. Jahrhunderts abgestorben sein mag. Schon 1280 besaß dasselbe Ulenbrock. [Zahne II. 166. — v. Ledebur III. 43. — Knoblinger, münst. Beitr. III. Urk. 402.]

Uleram, österreichisch. Andre v. U. war 1796 Wagbeamter bei dem Mehlausschlagsamt in Wien. [Wiener Adreßbuch v. 1796.]

Uleski, auf Kruszazamkowa im Posen'schen. Wappen: Ostoja. [v. Ledebur III. 43.]

Ulfeld, s. Uhlfeld.

Ulfert, kommt in der Person des preuß. Majors v. U. im Jahre 1856 vor. Wappen? [v. Ledebur III. 43.]

Ulina-Ulinsky. Der galiz. Appellationspräsident Augustin v. U.-U. wurde im J. 1779 in den galiz. Grafenstand erhoben. [M. v. M., Erg. 34. — v. H.]

Ulinsky, s. Ulina.

Ulenburg, s. Schmidt.

Ulepitsch, Dr. K., österr. Ministerialrath und Vorsitzender bei der Grundlasten-Ablösungskommission, wurde 1854 geädelt. [N. A. Zeit. von 1854.]

Ullrich v. Adelsstein. Der Hauptmann Franz Josef U. wurde im J. 1782 mit v. U. in den galiz. Ritterstand erhoben.

[Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Ullersberg. Der Magistratsrath Cornelius Joh. U. zu Prag wurde im J. 1751 in den böhm. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Ullersdorf, Ullersdorf, Olbersdorf, ein schlesisches, glaz'sches und mährisches Geschlecht, dessen gleichnamiges Schloß im Glaz'schen, seine andern Güter aber im Schweidnitz'schen liegen. Sie gehören zur Ritterschaft der Quaden u. Ligier.

[Spener, op. herald. I. 292. — Bucelini stemmat. II. 20. — Sinap I. 1008. II. 1086. — Lucä, schles. Denkwürd. 1859. — Zedler XLIX. S. 733—36. — Siebmacher I. 59. n. 6. — Gauhe I. 1975. — v. Meising I. n. 894. — v. Ledebur III. 43. — Kneschke, Wappen IV. — v. H.]

Ullenstein, s. Sollowatsch.

† **Ulft,** ein cleve'sches Geschlecht, welches ein stehendes Kreuz in G. führt, im 12. Jahrh. erscheint und im Anfange des 17. Jahrhunderts mit 8 Anen aufgeschworen worden ist. Es scheint erloschen zu sein.

[Fahne II. 166. — Siebmacher II. 112. — v. Ledebur III. 43.]

Ullisch, Johann Friedrich, wurde 1769 geadelt.

[R. L. A. N.]

Ullisperger v. Donautreu. Der k. k. Hafenkapitän M. U. wurde 1858 mit v. D. geadelt. [M. A. Zeit., Nov. 1858.]

Ullmann, Johann, kurmainz. Schanzenhauptmann, wurde 1716 geadelt. [R. L. A. N.]

1. **Ulrich v. Helmschild,** österreichisch. Rudolf U. v. H. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Obersten, zu Troppau.

2. **Ulrich v. Jenatsch,** österreichisch. Joh. U. v. J. stand 1857 als Hauptmann im 25. k. k. Inf. Regiment.

3. **Ulrich v. Ulrichsthal.** Der Kreiskommissär Franz U. wurde im J. 1798 in den galiz. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

1. **Ulm,** auch **Ulm zu Erbach,** ein schwäbisches, schweizerisches, zum Theil frhl. Geschlecht, welches sich erst Erbschöfen nannte, nachdem aber im J. 1140 Einer von ihnen vom Kaiser als Reichsvogt nach Ulm gesetzt worden war, so nahmen sie den Namen dieser Stadt an. Otto v. U. wurde im J. 1280 vom Kaiser Rudolf von Habsburg zum Ritter geschlagen; Hanns Ludwig v. U. brachte zu Anfang des 17. Jahrhunderts die freiherrliche Würde auf sein Geschlecht. Der Freiherr Adam Josef Ignaz v. U., Kämmerer und Landvogt zu Burgau, wurde mit seinem Bruder Johann Franz, Domherrn zu Eichstätt, im Jahre 1726 in den Reichsgrafenstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 34. — Kneschke, Wappen II. — v. Hattstein I. 600 u. f. III. Supplem. 147—51. — Siebmacher, I. 199. n. 2. 115. n. 15, nennt es U. zu Wangen. — Bucelini stemmat. I. — Freher's Theatr. erud. — Bürgermeister, vom schwäb. Reichsadel 243. — Gauhe I. 1976 u. f. — Zedler XLIX. 756—58. — Tyroff 112. — Cast, Adelsb. von Baden. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1844 u. f. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger S. 1431. — v. Hefner, württemb. Adel S. 13. T. 16; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — v. H.]

2. **Ulm.** Dr. Fr. v. U., Präsident des Oberlandgerichts zu Zara, wurde in Folge der Erlangung des Ordens der eis. Krone 1854 in den österr. Freiherrnstand erhoben.

[M. A. Zeit. v. 1854. — Frhl. Taschenb. von 1863.]

3. **Ulm,** Dr. J. Franz, Bürgermeister in Graz, wurde 1861 in den österr. Adelsstand erhoben.

[M. A. Zeit., Dez. 1861.]

Ulmann, Moriz Johann, Großhändler zu Pesth, wurde 1825 in den ungar. Adelsstand erhoben. [E. S.]

Ulmén, s. Mühl.

Ulménstein, ein schwäb. Geschlecht, das in dem ehemaligen unmittelbaren Ritterorte am Kocher sesshaft ist. Im J. 1721 wurde der Reichskammergerichtsbeisitzer, früher oldenburg. Regg.-Rath Joh. Schumacher aus Ulm in Schwaben von den Reichs-Bikarien mit v. U. in den Adelsstand u. im J. 1737 von R. Karl VI. in den Freiherrnstand erhoben. Sein Sohn Frhr. v. U. ward 1749 Hofrath zu Zelle und 1751 Oberappellationsrath daselbst.

[v. dem Kneschke. — Taschenb. der frhl. Häuser auf 1853. — Grote, hannov. Wppb. B. 6. — Bernd, Taf. XLVIII. 96. — v. Ledebur III. S. 43. 353. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. Taf. 88. — Kneschke, Wappen I. — Zedler XLIX. 760. — v. H.]

1. **Ulmer,** Daniel, wurde am 25. Jan. 1659 in den böhm. Adelsstand erhoben. [v. H.]

2. **Ulmer v. Ulmenheimb,** Daniel, Beamter in Breslau, wurde 1645 geadelt. [R. L. A. N.]

† **Ulmer oder Culner v. Dieburg,** ein rheinländisches, schon im J. 1239 vorkommendes, aber am Ende des 18. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht. [Zedler VII. 846. — Humbracht, Tab. 162 u. ff. — Biedermann, Oberrh. Tab. 232. — v. Hattstein I. S. 602—6. — Siebmacher I. 105. n. 1. — v. Meising II. n. 910. — v. H.]

1. **Ulrich,** Doktor Johann, kurpfälz. Rath, erlangte 1618 den Adelsstand. [R. L. A. N.]

2. **Ulrich,** Karl, Salzamtshändler zu Linz, erhielt 1623 die Adelswürde. [R. L. A. N.]

2. **Ulrich v. Ulrichsthal.** Der k. k. Kreiskommissär Franz U. wurde 1798 mit obigem Beinamen in den galiz. Adelsstand erhoben. [v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 33.]

4. **Ulrich v. Ulrici.** Der Konzipist bei dem k. Amte zu Glaz, Joh. Warmund U., wurde im J. 1701 mit v. U. in den Reichs-Adelsstand erhoben und derselbe am 15. Dez. 1705 bestätigt.

[M. v. M., Erg. 476. — v. Ledebur III. 44. — v. H.]

Ulrici, s. Pharamond und Ulrich.

Ulsenheimer v. Ulsenheimb, Martin Konrad, oberungarischer Bergwerkseinnnehmer, wurde 1631 geadelt. [R. L. A. N.]

Ulhagen, ein mecklenburg. u. pommer'sches Geschlecht, das im Jahre 1245 schon vorkommt, das anfangs Krabe oder Krabbe geheissen haben soll, und das sich später von dem Ritter-Size dieses Namens genannt haben mag.

[Zander nobil. Megapol. p. 65. — Gauhe I. 1216. — v. H.]

Ulsinger, ein thüringen'sches, im 15. Jahrh. bekanntes Geschlecht.

[Müller's sächs. Annalen 34. — Zedler XLIX. 870. — v. H.]

† **Ulfedts,** ein thüringen'sches, im 12. Jahrh. vorkommendes Geschlecht. Es ist davon Konrad de U. dadurch bekannt geworden, daß er ansehnliche Güter den Benediktinern zu Saalfeld, mit Einwilligung der Grafen von Schwarzburg, dem sie zu Lehn gehörten, schenkte, worüber das Diplom bei Schamel, vom Kloster Saalfeld S. 153, ohne Datum steht.

[Zedler XLIX. 871. — v. H.]

Ulster v. Rosenthal. [Tyroff I. 98.]

† **Ukberg**, v. d. (Ukbergen), ein erloschenes adl. Patrizier-Geschlecht in Erfurt. [v. Zedlitz.]

Uversheim, f. Schraf.

† **Umbach**, ein hess. Geschlecht, das im J. 1239 schon in Urkunden vorkommt. [Kuchenbecker, Annal. Hass. Coll. 4. p. 262. — Zedler XLIX. 949. — v. H.]

† **Umbcheiden**, ein rhein. Geschlecht, verschieden von den Köln. Unbescheiden.

[Fahne I. 432. — Bernd, Taf. LXXI. 242. — v. Leebur III. 44.]

Umgelder, **Ungelter** v. **Weissenhausen**, eine pfälzbayerische und schwäbische freiherrliche, früher ulmer Patrizierfamilie, aus der Joh. U. im J. 1272 zuerst als Stifter des Karmeliter-Klosters zu Gillingen vorkommt. Kristof U. wurde 1562 in den Freiherrnstand erhoben. Schon 1386 erscheint die Familie als adlich. [Cast, Adelsb. v. Württemberg. — Die württ. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyroff. — Griesinger 1433. — v. Hefner, württ. Adel S. 13. Taf. 16; bayer. Adel im Erg. Bd. S. 20 u. 40. Taf. 19. — v. H. — Kneschke, Wappen II. — Bucelini stemmat. I. — v. Hattstein III. 538—41. — Gauhe I. 1977. — Zedler XLIX. 974. — Siebmacher I. 209. n. 8. III. 112. n. 7, welche beide Wappen von einander etwas verschieden sind, und von denen v. Mebing, II. n. 911, nur das zweite aufführt.]

Umhöfer v. **Frankenlöh**. Der Hauptmann Niklas U. wurde im J. 1817 mit v. F. geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Umiatowski, **Umiastowski**, eine ostpreuß. adliche Familie, welcher die cosack'schen Güter gehören. Wappen: Roß II.

[v. Zedlitz. — v. Leebur III. 44.]

Uminski, ein poln. Geschlecht, welches in der Provinz Posen begütert ist. [v. Leebur III. 44.] Wappen: Cholewa. Hat auch Besitzungen in Westpreußen. [v. Zedlitz.]

† **Ummendorf**, ein altes schwäb. Geschlecht auf der gleichnamigen Burg im württemberg. O. A. Biberach. Im J. 1365 lebte noch Konrad v. U. [Griesinger 1432.]

† **Ummerstede**. Henricus de U., miles, testis in einem Brief des Heinrich v. Heldenbrungen für Walkenried 1289.

[Urk. Buch für Nieders. II. 330.]

Umstadt, f. Wambold.

Unbilde, eigentlich v. **Bilde**, ein schles. Geschlecht.

[Genel 770. — Sinap II. 1089. — Zedler XLIX. 1139 u. Suppl. Art. Bilde. — v. H.]

Uncauf, **Unkauf** v. **Auern**. Georg Kristian U. erhielt neben Wappenbesserung 1762 die rittermäßige Adelswürde mit v. A.

[M. v. M. R.]

Undristen, f. Wolff.

Uderrain, österreichisch. Josef v. U. war 1835 Rechnungs-Offizial bei der k. k. Hofkriegsbuchhaltung und Gottlieb v. U. 1796 Kassaoftizier. Vielleicht einerlei mit Underreiner.

Underreiner. Der oberöstr. Landschaftsbeamte Mathias Kristof U. v. Meyssing erhielt im J. 1708 die Adelsbestätigung mit Weglassung des Prädikats M. und Annahme des Namens U. Mathias Kristof U., der oberöstr. Landschaftskanzlei Offiziant, war 1689 geadelt worden.

[M. v. M. R. — Kneschke, Wappen IV. — M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

Udorf, Mathias, gräflich harrach'scher Sekretär, wurde 1662 geadelt. [M. v. M. R.]

Udorf. Der Major Karl U. wurde im J. 1773 geadelt. [M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

† **Unertl**, eine im 17. Jahrh. geadelte Beamtenfamilie in Bayern, aus welcher Einer kurfürstl. Kanzler war.

[Zedler XLIX. 1280. — v. H.]

Unfried, ein uraltes schles. und märk. Geschlecht, das sich nach Brandenburg gewendet hat. Einer von ihnen schenkte sein Gut Bohnendorf der Kirche zu Sagan mit Vorbehalt des Schultheißgerichts, daher der Name Scultetus auf seine Abstammlinge übergegangen, die sich dann Scultetus v. U. hießen, und kommt Konrad S. v. U. im Jahre 1324 zuerst vor. Der geh. Kammerrath S. v. U. erhielt am 24. Nov. 1678 Reservation und Konfirmation seines Adels vom römisch-deutschen Kaiser und am 18. Juli 1699 die kurfürstl. brandenburg'sche Bestätigung. [Sinap I. 1009. II. 1089. — Nov. literar. Germ. 1706. S. 97. — Zedler XLIX. 1289—91. — Gauhe I. 1650. — v. Zedlitz. — v. Leebur III. 44. — v. H.]

1. **Ungar**, Josef, österr. Major bei der Artillerie, wurde 1852 geadelt. [Österr. Milit. Schemat. v. 1853.]

2. **Ungar** v. **Löwenfeld**. Johann U. wurde am 20. Mai 1573 von R. Mar. II. geadelt und dieses am 29. Mai 1597 von Kaiser Rudolf II. bestätigt. In Schlesien. [v. Leebur III. 44. n. III.]

3. **Ungar** v. **Kaab**, ein böhm. Geschlecht, aus dem im Jahre 1737 Franz Leopold U. mit dem Beinamen v. R. in den böhm. alten Ritterstand erhoben und am 6. März 1737 präsentirt, und Joh. U. v. R., Theresienordensritter und Hauptmann, im Jahre 1764 Freiherr wurde. [Zedler XLIX. 1381. — M. v. M. 91; Erg. S. 219. — v. H.]

4. **Ungar**, **Unger** v. **Wallborn**, **Edler** v. **Rittersburg**. Die Brüder Ernst Ignaz und Kristian Ferd. U. wurden im J. 1701 böhmische Ritter, und der Erstere am 5. Nov. 1708 mit v. W. und Edler v. R. alter Ritter. [M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Ungarschüh, f. Berchtoldt. — **Ungelter**, f. Umgelder.

1. **Unger**, eine braunschweig. adliche Familie, deren Ansehn der braunschweig. geh. Justizrath Joh. Friedrich U. war, welcher per Dipl. Caes. de dato 8. Jan. 1776 geadelt wurde.

[v. dem Knefbeck. — Grote, hannöv. Wppb. F. 5. — v. Leebur III. 44. n. I. unter Ungar. — v. H. — Kneschke, Wappen I. — v. Hefner, hannöv. Adel S. 28. T. 32. — Braunschweig. Anz. v. 1776. — v. Wolframitz, Verzeichniß.]

2. **Unger**. Der Stabskirurg Franz Karl U. wurde im Jahre 1780 geadelt. [M. v. M., Erg. 476. — v. H.]

3. **Unger** v. **Löwenberg**. Der mähr. Kameral- und Kriegs-Zahlamtskassier Franz Anton U. wurde im J. 1794 mit „Edler v. L.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Unger v. **Sternberg**, f. Sternberg.

† **Ungerathen**, ein schles. Geschlecht, welches im Fürstenthume Jauer sesshaft ist, und 1387, 1414 in Liegnitz vorkommt.

[Siebmacher I. 70. n. 2. III. 67. n. 5. — v. Leebur III. 44. — Luck, curiuf. Schles. 976. — Sinap I. 1010. II. 1089. — Spener, op. her. — v. H.]

Ungerhoffer, österreichisch. Maximilian v. U. war 1835 k. k. Generalmajor und Brigadier in Vinkovce.

Ungerswerth, f. Schönowitz.

Ungvár, ungarisch. Georg v. U. war 1857 Feldprediger beim 5. österr. Hus. Regiment.

Ungleich, Hanns und Nikolaus, Gebrüder, aus den österr. Erblanden, erhielten 1621 die Adelswürde. [M. v. M. R.]

Ungnad v. **Weisenwolff**. Erst hieß dieses seit dem Jahre 1646 reichsgräfliche, ursprünglich fränk. Geschlecht W., als aber die

Grau des unruhigen Turpinus v. Scachenstein unter Herzog Ulrich von Kärnten Heinrich III. v. W. diente, diesen für ihren Gemahl mehrmals um Gnade gebeten und daher das Wort „Ungnade“ ausgesprochen hatte, nannte man diesen W. „U. u. W.“, welcher Name der Familie verblieb, bis David U. u. W. 1646 Reichsgraf und von ihm der alte Name W. wieder allein angenommen wurde. (!) Früher schon, im J. 1462, schrieb sich Joh. U. v. W., Kaiser Friedrich's III. Kammermeister, dem dieser das Schloß Sonneck zu Lehn gegeben hatte, auch Freiherr v. S. Sie kamen aus Franken nach Kärnten und nach Oesterreich. Seit dem 14. Jan. 1658 hatten sie das Obersterblandshofmeisteramt in Oesterreich ob der Enns. Auch sind sie Erbschenken des Stifts Passau. Landständisch in Krain 1552.

[Frankenberg, europ. Herold I. 1718. — Zedler XLIX. 1550—57. — Balvasor, Chre des H. Krain II. 346. 461. — Sagittar, gleich. Hist. 426. Spener, Hist. insign. p. 545. Tab. 24. — Prevenhüber, Annal. Styr. p. 249. 250. 256. 258. 341. 347. — Zmhof, notit. proc. Imp. Lib. VII. c. 17. — v. Hohenec II. 766—82. — Galini Theatrum gentis Weissenswolf. 1675. — Allgem. gen. Hdb. I. 897 u. f. — Gauhe I. 2081—84. — Knechte, Grafenb. II. 654. — Hübner III. T. 667—69. — Brandis, tiroler Ehrentz. n. 64. — M. Dreffer's Chronik des Geschlechts. Leipzig, 1602. Durchl. Welt II. 491. VI. 12. — Siebmacher I. 20. n. 7. VI. 12. n. 10. — v. Meding III. n. 875. — Genealog. Taschenb. der Grafen. 1826. S. 136. — Hartmann's Sammlung. — Vchse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels III. 28, erkennt den Ungnab kein Alter zu. — v. Hefner, trainer Adel S. 21. T. 20. — v. H.]

Uniatizky, ungarisch. Ferd. Frhr. v. U. stand 1857 als Kadet im 37. österr. Inf. Regiment.

Unierzyski, auf Siedlemin im Großherzogthum Posen. Wappen: Jastrzembiec. [v. Leebur III. 45.]

Unkrecht v. Unkrechtsberg, in Oesterreich u. d. Enns bestellter Weispott, erlangte 1630 ein Adelsdiplom. [R. T. A. R.]

† **Unnus v. Altenhausen**, ein um 1500 abgestorbenes schwäbisches Geschlecht, sesshaft bei Hall. Sein Schild war von G. und Schw. geviert und gezackt.

[Grusius, schwäb. Chronik I. 803. — Siebmacher I. 116.]

† **Unna**, ein der Grafschaft Mark angehöriges, wahrscheinlich zu Anfang des 17. Jahrhunderts erloschenes Geschlecht, welches schon 1148 vorkommt. [v. Steinen, westfäl. Gesch. XXXVIII. 2. — v. Leebur III. 45. — Kremer, akad. Beitr. II. 219. 220.]

Unold. Der Senator Johann Jakob U. in Memmingen erhielt vom Kurf. Mar. Josef III. am 14. Sept. 1745 ein Adelsdiplom. [v. Hefner, bayer. Adel S. 120. Taf. 147; Erg. Bd. S. 40. T. 19. — Knechte, Wappen IV. — v. Lang 375. — v. H.]

† **Unova**. Lupoldus de U. in schaffhaus. Urkunden.

Unruh, Unrug, eine adeliche, theils freiherrliche, theils gräfliche Familie, die zuerst, und zwar schon im J. 1109, in Polen, dann in Böhmen und in der Lausitz (1304), in Schlesien (1401) u. in der Mark Brandenburg, 1657 zuletzt in Sachsen vorkommt. Der Oberst Joh. Wilh. v. U. wurde am 14. Januar 1719 in den böhm. alten Freiherrn- und der geh. Rath Kristof Frhr. v. U. im J. 1745 in den Grafenstand erhoben. Auch in Württemberg ließ sich in neuester Zeit — 1830 — ein Sprößling dieses sehr weit verbreiteten Geschlechts nieder. Dem Kommandeur und Major des 8. Kür. Regiments, Hanns Aug. v. U., ist 1847 vom König von Preußen die Freiherrnwürde verliehen worden unter dem Namen v. U. Bomst und zugleich ist dem zweiten Sohne des Majors v. U., Hanns Alfred Otto Hermann, gestattet worden, den Namen und das Wappen des im Manns-

Stamme erloschenen adl. Geschlechts v. Wiebel mit den seinigen zu vereinigen und sich v. U., genannt v. W., zu nennen und zu schreiben. [Taschenb. der gräf. Häuser auf 1839 u. f. u. 1842 u. f. — Dipl. Jahrb. für die preuß. Staaten. 1843. S. 280. — G. S. — Die württemberg. Wappenbücher von L. Dorst u. J. A. Tyross. — v. Zedlitz. — Frhr. Taschenb. für 1857. — v. Hefner, preuß. Adel S. 30. T. 34. S. 68. T. 88; württ. Adel S. 4. T. 5. — v. Leebur III. 45. 353. — Knechte, Wappen II. — Sinap I. 1010. II. 1090—92 u. dessen Oisnoar. — Siebmacher I. 55. n. 6. 89. n. 6. 166. n. 14. — v. Meding III. n. 876. — Groffer's lausitz. Merkw. — Niesfesti, Kor. Polska IV. — Zedler XLIX. 1947—57. — Gauhe I. 1977—79. II. 1218—22. — Lucä, schles. curieuse Denkw. — M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

Unseitig v. Reiffensels. Der Verpflegs-Rechnungsführer beim Drag. Regiment „Prinz Zweibrücken“, U., wurde im Jahre 1777 mit v. R. geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Unterberger. Der Generalmajor zc. Leopold v. U. wurde im Jahre 1794 in den Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. S. 110. — v. H.] Vergl. Unterperger.

Unterdorffer, Kaspar, aus den kais. Erblanden, wurde 1622 geadelt. [R. T. A. R.]

Unterholzer, Hanns, Buchhalter in Zips, erlangte 1589 den Adelsstand. [R. T. A. R.]

Unteressellbach, s. Stürmer.

Unterperger, Lorenz, österr. Beamter, erhielt 1646 die Reichs-Adelswürde. [R. T. A. R.] Vergl. Unterberger.

Unterrichter v. Nechtenthal. Im J. 1575 erhielt die Familie einen Wappenbrief und der österr. Reg. Advokat und Viertels-Vertreter an der Etzsch, Krist. Valentin U., am 27. Nov. 1732 einen Adelsbrief mit dem Beinamen v. R. Der österr. Vice-Präsident des Appellationsgerichts für die Küstländer, Fr. U. v. Unterrichter, wurde 1840 in den Freiherrnstand erhoben.

Der Name mag dadurch entstanden sein, daß die von den Bischöfen von Trient dem Orte Kalbern gesetzten Richter wieder Unterrichter ernannten, welche Stelle um 1415 eine Familie, deren Namen man übrigens nicht kennt, durch mehrere Generationen besaßen und dann den Amtstitel als Familiennamen auf ihre Nachkommen verpflanzt haben soll.

[Taschenb. der frhr. Häuser auf 1848. — v. Hefner, tiroler Adel S. 18. Taf. 21; bayer. Adel S. 61. Taf. 65; Erg. Bd. S. 20 u. 26. — Knechte, Wappen II. IV. — v. Lang 576. — M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Untersteinbach, s. Widmann.

Untschoffsky v. Löwenstamm. Der rechnungsführende Rittmeister U. beim blankenstein. Hus. Regiment wurde im J. 1795 mit „Edler v. L.“ geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

Unken, Gebrüder, wurden 1629 geadelt. [R. T. A. R.]

Unukie v. Aradgrad. Georg Ritter v. U., Hauptmann beim Inf. Reg. Nr. 6, erlangte 1854 den Freiherrnstand mit v. A. [Oesterr. Militär-Schematismus von 1854.]

† **Unversähr**, eine alte halberstadt'sche Familie, die sich des Prädikats „von“ nicht bediente. K. Karl V. ertheilte im Jahre 1544 dem brandenburg. Kanzler Mathias U. und K. Leopold am 14. Febr. 1699 dem kurbrandenburg. Minister u. Kanzler Joachim Martin U. den Adelsstand, welche letztere Standeserhöhung der Kurfürst von Brandenburg am 13. Sept. 1699 bestätigte. [Gauhe II. 1212. — Köhne, Samml. — v. Zedlitz. — v. Leebur III. 45. 353. — Preuß. Wppb. IV. 79. — v. H.]

Unverzagt, eine freiherrliche, nachher gräfliche Familie in Oesterreich u. Steyermark, welche wahrscheinlich von Wolf U. herkommt, der K. Maximilian's II. Hofkanzler und von bürger-

licher Abkunft war. Ferd. Ignaz v. U., k. Kämmerer etc., wurde im J. 1714 in den Grafen- und 1746 in den Reichsgrafenstand erhoben. [Gauhe I. 1979. — Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels II. 269. — Zedler XLIX. 2461. — Schmutz IV. 242. — M. v. M., Erg. 34. — Siebmacher I. 33. n. 8. — v. H.]

Fahne, II. 167, führt gleichfalls eine Familie dieses Namens an, welche im Herzogthum Westfalen ansässig war; sie führte einen doppelten Adler im Schilde, erscheint 1268 und möchte erloschen sein.

Unverzicht, Rittergutsbesitzer auf Eisdorf in Schlesien, Hauptmann a. D., erlangte 1861 den preuß. Adel.

[M. u. Zeit., Okt. 1861.]

Unwerth, Unwerdt, eine fröhl. schlesische, auch in Böhmen begüterte Familie, die irrig mit der auch schles. Familie Unwürde verwechselt wird. Im J. 1440 werden sie zuerst erwähnt. Der Frhr. Ignaz v. U. wurde im J. 1764 Graf.

[Sinap I. 1013. II. 1092. — Gauhe I. 1979. — Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1860. — v. Leebur III. 46. — v. H. — Kneschke, Wappen III. — Zedler XLIX. 2499 u. f. — M. v. M., Erg. 34. — Siebmacher I. 53. n. 7. — v. Mebing I. n. 895. — Tyroff, Wappenw. II. 268.]

Unwürde, eine alte schlesische, aus der Oberlausitz stammende Familie, wo ihr gleichnamiger Stammsitz gelegen, und die von denen v. Unwerth ganz verschieden ist. Im Jahre 1413 kommt zuerst Friedrich U. als Minister Herzog Ludwig's zu Brieg vor.

[Sinap I. 1013 u. f. II. 1093. — Gauhe I. 1979. — Zedler XLIX. S. 2560 u. f. — v. Mebing I. n. 896. — v. Leebur III. 47. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Unwürth. Johann Karl v. U. wurde im J. 1702 in den böhm. alten Freiherrnstand erhoben. [M. v. M., Erg. 110. — v. H.] Möchte wol Unwürde heißen sollen.

Unzelmann v. Franksch. Der k. preuß. Oberlieutenant Karl Friedrich U. wurde 1833 mit v. F. in den Adelsstand erhoben.

[C. S.]

Unzer, Julius Heinrich, in Westfalen, wurde 1768 in den Adelsstand erhoben. [Siebmacher, Suppl. IX. 30. — v. Dreyhaupt, Taf. XXX. — v. Leebur III. 45.]

† Upplöggher, ein ausgestorb. Lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Wittner, Anh. N. — Lüdersen's Sammlung. — v. H.]

Uracca, kroatisch und dalmatisch. Josef Frhr. v. U. stand 1857 als Hauptmann im 31. österr. Inf. Reg. Möchte wol einerlei mit Uraka sein.

1. † Urach, alte schwäbische Grafen, deren Stammvater Eginio I. (der mit den Grafen v. Pfüllingen und v. Achalm ein und dasselbe Geschlecht bildete, das die ganze Gegend beherrschte) im Jahre 889 von dem deutschen König Arnulf große Güter im Alp- und Breisgau bekam und sehr mächtig wurde. Die Grafen v. U. waren Reichserbjägermeister, daher das Wappen bei Siebmacher, II. 21, das ihrige sein mag. Im Jahre 1260 starb das Geschlecht aus und die Grafschaft kam durch Kauf u. Tausch an Württemberg.

[Griesinger 1455. — Grutius, schwäb. Chronik II. 454.]

2. † Urach. Mit den alten Grafen v. U. ist ein Edeln-Geschlecht nicht zu verwechseln, welches die Truchessen v. U. waren. Sie waren Dienstleute der mächtigen Grafen v. U. und hatten wahrscheinlich ihren Sitz auf oder in der Nähe des Schlosses und der Stadt Urach. Sie theilten sich bald in verschiedene Zweige,

die sich nach ihren Besitzungen schrieben, als: v. Magolsheim, v. Rینگingen, v. Stöffeln, v. Bichshausen u. v. Salzmandingen. Das Geschlecht erlosch zu Ende des 15. Jahrhunderts, nachdem die Truchesse lange vorher Dienstleute der Grafen von Württemberg geworden.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 15. — Griesinger 1459. — Grutius, schwäb. Chronik I. 903.]

3. † Urach. Karl Wilh. Meyer, Lieutenant vom Füsilir-Bataillon „v. Ernest“, wurde mit Beilegung des Namens v. U. am 3. März 1791 in den preuß. Adelsstand erhoben. Er war aus Braunschweig gebürtig, mit einer Gräfin v. Büchau verheirathet und starb am 6. Mai 1798 ohne Nachkommen.

[v. H.]

4. † Urach. Dieser Name wurde den in morganat. Ehe erzeugten beiden Töchtern des Herzogs Heinrich von Württemberg beigelegt, als dieselben um 1820 in den Grafenstand erhoben wurden.

Uraka. Der k. k. Kämmerer Frhr. v. U. war 1796 Mo bei den jüngsten Erzherzogen von Oesterreich. S. Uracca.

[Wiener Adressbuch v. 1796.]

Uranianin. Der zengg'sche Landsändrich Lukas U. wurde im Jahre 1728 mit „Edler von“ in den Reichsritterstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 219. — v. H.]

Uray, ungarisch. Valentin v. U. war 1835 Substitut bei der szathmarer Gespannschaft.

† Urbach, Aurbach, ein Herrengeschlecht, das zuerst 1181 vorkommt und in der Mitte des 16. Jahrhunderts erloschen ist.

[v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16.]

Urbach, f. Beckers.

1. Urban. Der Unterlieut. Franz U. wurde 1818 geadelt.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

2. Urban. Der k. k. österr. Generalmajor Karl U. wurde am 31. Aug. mit dem Freiherrntitel in den Adelsstand erhoben.

[Fröhl. Taschenbuch v. 1857.]

3. Urban v. Montefantana. Der k. k. österr. Marineverwaltungs-offizial C. U., Ritter des Ordens der eis. Krone, wurde 1861 mit v. M. in den Ritterstand erhoben.

[M. u. Zeit., Febr. 1861.]

4. Urban v. Schwabenau. Der mähr. Appellationsrath Franz U. wurde im J. 1808 mit v. S. geadelt.

[M. v. M. 150. — v. H. — Kneschke, Wappen III.]

Urbann v. Steinhäusen. Matthäus Ignaz U. wurde im Jahre 1734 mit v. S. in den böhm. Adelsstand erhoben.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Urbanowik, auf Szumowen in Ostpreußen. W.: Labendz. [v. Leebur III. 47.]

Urbanowski, begütert im Großherzogthum Posen. Wappen: Prus I. [v. Leebur III. 47.]

Urbanski, galizisch. Nikolaus v. U. war 1796 Präsident der k. k. Landrechte zu Lemberg. [Wiener Adressb. v. 1796.]

Urbangi, ungarisch. Florian v. U. war 1835 k. Siegel-Verwahrer zu Ofen.

Urbas, österreichisch. Franz v. U. war 1835 Amtschreiber beim niederösterr. Fondsgut Schlosshof.

Urbich. Der Reichshofrath Johann Kristof v. U. wurde im Jahre 1705 in den Reichsfreiherrnstand erhoben. Er war früher dänischer, dann russ. Gesandter in Wien.

[Behse, Gesch. des österr. Hofes u. Adels VI. 186. — M. v. M., Erg. 110. — v. H.]

† **Urden**, ein ausgestorb. Lüneburg. Patriziergeschlecht.

[Büttner, Anth. N. — Lüdersen's Samml. — v. H.]

† **Urendorff**, eine alte böhm. Familie, die aus dem Elsaß stammt und deren Stammreihe mit Adam U. im J. 1365 beginnt.

[Herzog's elsass. Chronik 274. — Seifert's Stammtafel v. d. Familie, 1724, welche von der f. geb. Hofkanzlei revidirt u. approbirt worden sein soll (?). — Gauhe II. 1226 u. f. Anth. 1891. — v. H.]

Urff, **Urj**, ein hess. Geschlecht, dessen Stammschloß in Unterhessen am Schwalmströme gelegen ist. Sie werden zuerst im J. 1475 erwähnt.

[Siebmacher I. 140. n. 7. — v. Mebing III. n. 877. — König's Adelsp. — Gauhe I. 1997. — Zedler L. 1528. — v. Ledebur III. 47. — v. Hefner, hess. Adel S. 25. T. 32. — Kneschke, Wappen I. — v. H.]

Urlaub. Der Hauptmann bei dem kursäch. Chevauxleg. = Regiment „Prinz Weimar“, Heinrich Ludwig U., wurde am 11. Sept. 1790 unter dem kursäch. Reichsvikariat in den Reichs-Adelsstand erhoben. [v. Heuß, sächs. Staatsanz. Heft I. — Tyroff II. Taf. 180. — v. Ledebur III. 47. — Sächs. Wappb. IV. 94. — v. H. — Kneschke, Wappen I.]

Urli. Der Oberstlieut. Heinrich Mathias U. mit seinen drei Vettern Josef Franz, Johann Adam und Gotthard U. wurden im Jahre 1726 geadelt. [M. v. M. 277. — v. H.]

† **Urtsperg**, auf Kozjargen in Lithauen. Wappen?

[v. Ledebur III. 47.]

Urm, ungar.-österreichisch. Franz v. Urm war 1857 Plazmajor zu Esfegg.

Urmenghi de Cadem, ungarisch. Josef U. de C. war 1796 oberster Graf zu Bacs. [Wiener Adressb. v. 1796.]

† **Urmiller auf Leutstetten und Frasthausen**. Joh. U., fürstlicher Rath, hat 1565 das zerstörte Schloß Leutstetten am Würmseer aus den Steinen der Burg Kaiser Karl's des Großen, der sogen. Karlsburg, neu aufgebaut und Edelmannsfreiheit darauf erhalten.

[v. Hefner, † bayer. Adel S. 26. T. 22.]

Urs de Margina, Ritter, f. f. österr. Oberstlieutenant, des Maria-Theresienordens Ritter, wurde 1862 in den Freiherrnstand erhoben. [N. N. Zeit., März 1862.]

† **Ursbach**, fuld'a'sche, schon i. J. 1345 vorkommende Vasallen.

[Schannat, Client. Fuld. 177. — v. Mebing II. n. 912. — v. H.]

Ursh, f. Ursch.

† **Urschenbeck**, Ursenbeck, Ursenpeck, ein gräfl. Geschlecht, das erst in Bayern, dann seit dem J. 1450 in Steyermark begütert, zwar mit Kristof David I. Gr. v. U. im J. 1636 ausstarb, aber in der Nachkommenschaft des von Kristof David II. mit kais. Einwilligung im J. 1698 adoptirten Franz Kristof Ferdinand Grafen v. Massini, seiner Schwester Sohn, unter dem Namen v. U. u. M. noch blüht und das Erbstäbelsmeisteramt in Steyermark seit dem J. 1579 besitzt. Uebrigens waren Friedrich und Philipp v. U. schon im J. 1165 auf dem 10. Turnier zu Zürich. Die fehrl. Würde erhielten sie im J. 1606 und am 11. Febr. 1632 die Grafenwürde. Ein Auszug aus dem Grafen-Diplom nebst dem Wappen in Kupfer steht in Zedler, LI. 519—26.

[Wurmbrand, Collect. geneal. hist. 323. — Imhof, notit. proc. Imp. Mantiss. 334. — Bucelini stemmat. III. — Gauhe I. 1999. — Zedler LI. 516—30. — Spener, Tab. 24. 557. — Barschen's Wappenb. — Siebmacher I. 79. n. 5. IV. 5. 6. — W. Hund, bayer. Stammb. 346. — v. Mebing III. n. 878. — Hartmann's Samml. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1844 u. f. — v. Hefner, frainer Adel S. 20. T. 21; Görzer Adel S. 31. — Kneschke, Grafenhäuser. — v. H.]

Stammbuch des Adels in Deutschland. IV.

Ursel u. Hobocke, eine rheinländische, nachher brabantische Familie, deren Stammgut das gleichnamige, im Mainz'schen gelegene Städtchen gewesen sein soll und welches von K. Ferd. III. im J. 1638 den Reichsfreiherrnstand erhalten hat. Die Familie hat späterhin in den Niederlanden den Grafen- u. Fürstentitel erlangt. [M. S. — Gryph, vom Ritterorden 82. — L'erection de toutes les terres et familles du Brab. — Gauhe I. 1997. — v. H.]

† **Ursendorf**. Edelleute dieses Namens saßen in dem gleichnamigen Dorfe im D. N. Saalgau und sind schon früh abgestorben. [Mone.]

Ursenfolen, f. Thünefeld.

1. **Ursini**, **Orsini**. Der U. oder O. gibt es drei, welche verschiedene Beinamen führen, wie folgt. Alle stammen von den ersten U. oder O. aus Italien her. Wegen des im J. 1150 zu Rom entstandenen großen Aufstuhrs flüchteten Vitellus und Nikolotus nach Deutschland u. Ungarn. Letzterer pflanzte seinen Stamm im Herzogthume Krain fort und nannten sich seine Nachkommen U. v. Blagay; Ersterer ließ sich im Herzogthum Kärnthen nieder, von dessen Söhnen Einer Anherr der ausgestorbenen U. v. Rosenberg in Böhmen war.

[Lucä, Grafenjaal 88. — Gauhe I. 2001. — v. Ledebur II. 310. — v. Hefner, hoher Adel S. 23. — v. Mebing III. 692 u. f. — Geneal. = histor. Hdb. 65. Jahrg. 1827. — Spener, hist. insign. 559. — Hopf, histor. genealog. Atlas 421. — v. H.]

2. **Ursini v. Blagay**, **Blaggay**. Nikolot U., der und dessen Nachkommen in Ungarn von K. Bela III. unter andern Goriichia und Wodicha erhalten hatte, nannte sich erst nach diesen Besitzungen; als er aber im J. 1249 das Schloß B. in Kroatien erbaut hatte, nannte sich das Geschlecht von diesem U. v. B.

[Bucelini stemmat. II. 232. — Balvasor, Ehre des H. Krain. — Hübner III. 849 u. f. — Gauhe I. 2002. — Zedler LI. 549—52. — Taschenb. der gräfl. Häuser auf 1840 u. f. — Geneal. Jahrb. des deutschen Adels auf 1847 u. f. — v. Hefner, frainer Adel S. 5, unter Blagay. — v. H.]

3. **Ursini v. Gravina**. Diese Linie war die vornehmste und schrieben sich die Glieder derselben Herzoge v. Gravina, Fürsten v. Solafra, wie dann Philipp Bernhard, der 14. H. v. G. (Papst Benedikt's XIII. Bruderssohn), zum Fürsten des päpstlichen Stuhls und 1724 vom Kaiser in den Reichsfürstenstand erhoben wurde und den Titel „Altezza“ und das Prädicat „Celsissimus, nec non consanguineus charissimus“, das Münz- u. andere Privilegien erhielt. [Krebel's geneal. Hdb. v. 1763. S. 415 u. — M. v. M. S. 9. — v. H.]

Ursini v. Rosenberg, f. Ursini 1.

† **Ursins**, ein lütticher vornehmeres Geschlecht, welches von Kaiser Leopold im J. 1679 in des heil. röm. Reichs Ritterstand erhoben worden ist. [Gauhe II. 1228. — v. H.]

Ursinus v. Bär, f. Bär.

† **Urslingen**, ein altes schwäb. Herrengeschlecht, welches 1442 in Deutschland erloschen ist. Das Geschlecht wird 1163 zuerst genannt und erhielt um 1183 von den Hohenstaufen die Herzogs-Würde von Spoleto. Den Herzogstitel führten sie nach ihrer Rückkehr aus Italien fort. [v. Hefner, † schwäb. Adel S. 16. — Griesinger 714 unter Urslingen.]

† **Urspringer zu Urspring**, salzburger Adel. (Getheilt, oben ein Mühlrad, unten 2 Blätter.) R. U. zu U. starb zu Bergsham bei Teisendorf 1620. [D. S.]

Ursprung. Der breslauer fürstbischöfl. Kammerrath Fran-

U. wurde im J. 1797 in den Reichs- und 1798 in den österr. Adelsstand erhoben. Wappen?

[M. v. M., Erg. 477. — v. Ledebur III. 47. — v. H.]

Urthaber, Rudolf, Großhändler, wurde 1841 in den österr. Adelsstand erhoben. [M. S.]

Urski, Severin Mathias, dessen Familie seit 1782 in Galizien der Matrifel einverleibt war, wurde 1844 von Kaiser Ferdinand in den Grafenstand erhoben. Wappen: Saß.

[v. Hefner, galiz. Adel S. 30. T. 30.]

Urzendowski, auf Dziurdzewo in Ostpreußen. Wappen: Swienczyk. [v. Ledebur III. 47.]

Usanus, ein böhm. Geschlecht. Albertus Reudl v. U. war im J. 1522 Unterkämmerer in Böhmen.

[Nebel's sehensw. Prag. 177. — Zedler LI. 893. — v. H.]

Uschik, f. Wipar.

Usedom, Usdom, Usedom, Usethumb, eine sehr alte pommer'sche Familie, welche von der gleichnamigen Insel in der Ostsee bei Vorpommern den Namen führt. Im J. 1410 kommt der Ritter Jarislaus v. U. zuerst vor.

[v. Ledebur III. 47. 353. — Bagmühl II. T. XVII. — Micrälius, Pommerl. 6. B. 383. — Wackenroder, N. u. R. Rügen 318. — Gauhe I. 2003. — Zedler XLI. 854 u. f. — Siebm. V. 169. n. 4. — v. H.]

† Usenberg, eine alte adliche, zuletzt freiherrl. Familie, deren Stammsitz gleichen Namens unweit Baden u. dem Rheine gelegen ist, die aber im J. 1652 mit Friedrich Richard ausstarb.

[Gauhe II. 1228. — v. H.]

† Usl (Usl) [Getheilt von S. u. R.], niederbayer. Uradel. Henricus et Mengotus, dicti Usl, milites, als Zeugen im Kloster Osterhöfen Stiftsbrief 1282. Dietrich U. 1316. Haben Obernborff (Landau a. d. Isar) schon um 1400 besessen. Georg U. zu D. 1490 in der bayer. Landtafel. Mathes U., Pfleger zu Hals, ist der Letzte seines Stammes gewesen c. 1580. [Hund III. 759.]

1. Uslar, Ueslar, eine niedersächsisch, besonders hannöversch, braunschweig'sch, hessisch u. eichsfeld'sche Familie, aus welcher Hermann und Ernst im J. 1232 in einem gandersheim'schen Lehnbriefe vorkommen. Die v. uslar'sche Familie erhielt 1825 vom König von Hannover die Erlaubniß, sich v. U. = Gleichen schreiben zu dürfen.

Den Namen U. führt die Familie ohne Zweifel von einem nachmals zu Asterlehn gegebenen Gute in Uslar. Den Namen G. soll sie 1211 durch einen Vergleich von dem Kaiser Otto erhalten haben. Die neuen Gleichen sind 1451 von den Gebrüdern Ernst u. Hanns v. U. an Landgraf Ludwig den Friedfertigen von Hessen für 8940 Thlr. Gl. verkauft worden; das Dorf Makenrode 1454 an ebendenselben. Die Familie hatte früher gegen fünfthalbhundert Vasallen. Der König von Hannover hat 1847 den Gliedern der Familie v. U. = G. — als wahrscheinlich vom vormal. deutschen Herrenstande abstammend — erlaubt, sich des Freiherrntitels zu bedienen. [v. d. Knefbeck. — v. Zedlitz, Adels-Lexikon, wo sich eine kleine Abhandlung über das Geschlecht befindet. — Grote, hannö. Wppb. C. 16. — Mecklenburg. Wppb. — v. Ledebur III. 47. — v. Hefner, mecklenburg. Adel S. 20. T. 19; preuß. Adel S. 68. T. 88; hess. Adel S. 29. T. 32; hannö. Adel S. 29. T. 32. — Jhrhrl. Taschenb. v. 1856. — v. H. — Leuckfeld, Antiq. Boelndens. p. 3. — Pfefferinger, Hist. des braunschweig. Hauses III. 276. — Gauhe I. S. 2003—5. — Zedler LI. 870—74. — Seifert's Genealogie 465. — Geiser's Antiq. Kerstlingerob. p. 221—62. — Harenberg, Hist. eccles. Gandersheim. 1585. — M. Ch. Spechten's uslar. Stammbuch u. Geschl.-Register der hochabl. altstamm. Junfer v. Uslar. Hilbesheim, 1636. 4. — Dessen Leichenpred. auf die Gebrüder Eilo und Albrecht, ebend. — Th. v. Stettin, Leben und Thaten der Herren v. Uslar, nebst dessen

Beschr. der Ritterschaften des Eichsfeldes. Göttingen, 1701. Fol. — v. Meding I. n. 890. — Müller, im N. N. d. D. 1820. Nr. 158. — Lüberse's Sammlung. — Zu Friedberg aufgeschw. Stammbaum.]

2. Uslar. Noch findet man eine goslarer Patrizierfamilie Namens U., welche vorzüglich auf dem Harze angesessen ist.

[Knechte, Wappen II. — M. S. — v. Hefner, hannö. Adel S. 28. Taf. 32.]

Usovics, vielleicht kroatisch. Joh. Nepomuk v. U. war 1796 k. k. Truchseß. Vergl. Usovics. [Wiener Adressb. v. 1796.]

† Ussigheim, Ussentheim, Ussenedheim, 1. ein schlesisches, sich in zwei Linien theilendes Geschlecht, davon jede ihr eigenes Wappen hatte; 2. ein im fränk. ehemaligen Ritterkanton Rhön-Werra ehemals begütert, aber ausgestorbenes Geschlecht. Nach Salver waren sie mit denen v. Rosenberg eines Stammes.

[Wiedemann, Rh. u. W. Tab. 423 u. f. — Salver 224. 225. 229. 230. 357. 527. — Siebm. II. 79. n. 3. — v. Meding III. n. 879. — v. H.]

Ussikka, f. Brodanovich.

Ustarowski, Freyhof-U., ein in Ostpreußen u. in Pommern begütert, Geschlecht mit dem Wappen Syrokomla.

[v. Ledebur III. 48.]

Utenhofen, Utenhoven, Uttenhoven, eine in Thüringen, im Voigtlande, in der Niederlausitz u. in Franken sesshafte Familie, aus welcher man zuerst einen Lehnbrief des Landgrafen Friedrich's von Thüringen vom J. 1328 findet, worin ein Johann v. U. vorkommt. Er steht in Schöttgen's diplomat. Nachf. der Historie von Obersachsen, XI. 131 u. f. M. f. a. (Hönn's) Koburg. Hist. I. 54. Doch ist zweifelhaft, ob die fränk. Familie hier gemeint ist. [v. Ledebur III. 48. — v. Hefner, sächs. Adel S. 51. T. 59. — Griesinger 1465. — Knechte, Wappen III. — Gauhe I. S. 2005. — Zedler LI. 1209—11.] v. Ledebur, III. 48, nimmt zwei Familien an, 1. mit f. Schilde, in welchem 6 schmale rothe Streifen befindlich, und 2. mit dem f. Schilde, in welchem ein schw. Querbalken mit 4 Zinnen zu sehen. [Sächs. Wappb. IV. 95. — Knechte, Wappen III. — Siebmacher II. 77. n. 1. III. 129. n. 9. — v. Meding I. n. 897. — v. Zedlitz. — v. H.]

Utenroda, f. Uitterodt.

Uthmann. Von dieser aus zwei Geschlechtern bestehenden, in Schlesien, in der Lausitz, in Meissen, Cleve u. besonders auch in Frankreich sehr ausgebreiteten Familie hat jedes sein besonderes Wappen. Das eine dieser beiden Geschlechter heißt U. u. Rathen (Wappen: Quergetheilt, oben in Blau ein wachsender w. Adler, unten in R. rechts ein g. Adlerbein, links ein geharnischter Arm), das andere U. u. Schmolz. [Siebmacher I. 63.] In R. Kniestück eines geharnischten Mannes. Im J. 1511 verließen die Herzoge Karl und Albrecht zu Dels der Hedwig, Kristof's v. U. Tochter, Thombrockendorfs Wittwe, und ihren Töchtern die Lehn ihres Vaters. [v. Ledebur III. 48. n. I. II und III.] Kaiser Rudolf erteilt dem Georg U. und seinen Söhnen am 3. Aug. 1589 den Adel. Nur die v. U. u. S. blühen noch.

[Schickfus I. 206. — Weingarten's Fürstenspiegel. — Genel's Silesiogr. S. 8. p. 754. — Sinay I. 1015 u. f. II. 1095. — Gauhe I. 2005. — Zedler XIII. 995. LI. 1011—13. — Lucä, schles. Merkw. S. 1860. — v. Meding III. n. 880 u. f. — v. Zedlitz. — v. H.]

Utlede, f. Purric.

1. Utisch, Utscher, kommen im 13. u. 14. Jahrh. in Steyermark vor. [Schmug IV. 247. — v. H.]

2. Utisch v. Gillenbach. Der Major Franz U. wurde im Jahre 1816 mit v. G. geadelt. [M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

3. Utisch v. Lanzensreit. Der kais. österr. Hauptmann Franz U. wurde 1826 mit v. L. in den Adelsstand erhoben. [M. S.]

Uttendorf, f. Schenk.

Uttenheim, eines der ältesten unterelbsassischen, würzburg'schen u. mainz'schen Geschlechter, welches 1266 im Straßburg'schen wohnhaft war. [Herzog's elsass. Chronik I. — Salver S. 534. — Siebmacher I. 194. n. 9. — v. Meding III. n. 882. — Gauhe II. — Zedler LI. 1208 u. f. — v. H.]

Uttensberg, eine thüring. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt ist. [Sagittar, gleich. Hist. 161. — Zedler LI. 1214. — v. H.]

Uttessen. Johannes de U. in braunschweig'schen Urkunden 1303. [Urk. Buch für Nieders. III. 16 ff.]

Uttwein, Ostroy, eine schles. Familie, die im 15. Jahrh. bekannt war. [Lucä, schles. curieuse Merkwürdigk. 1823. — Sinap II. S. 852. — Zedler LI. 1220. — v. H.]

Utzberge, ein erfurter Patriziergegeschlecht, das in Salamonshorn sesshaft war.

[Gleichenstein n. 101. — Siebmacher V. 299. n. 4. — v. H.]

Utzboldi di Capei. Der Gutsbesitzer Josef U. in Mailand wurde 1839 von Oesterreich mit v. C. geadelt. [E. S.]

† Utzinger zu Utzing. (Schräggetheil, darin eine Rose.) Anna U. zu Mayrhof (Nied) steht in der bayer. Landtafel 1490.

Uy-Szekely, f. Bozugany.

Uzon, f. Böldi v. U.

Uzovics v. Pethöfalva, auch Uzovits v. Petnőfalva geschrieben. Johann U. v. P. war 1835 Statthaltereirath zu Ofen. Vergl. Uzovics.

Vacani v. Fortolivo. Der österr. Generalmajor C. B. wurde 1840 mit v. F. in den Adelsstand erhoben; im Jahre 1846 wurde derselbe Freiherr. [M. S.]

Vacano, ein adliches Geschlecht in der preuß. Rheinprovinz, in Nassau u. in Belgien. Jakob V., kurtrier. Regierungsrath, erhielt 1785/6 den rittermäßigen R. Adelsstand. In Nassau erloschen. [v. Hefner, nassauer Adel S. 14. Taf. 15. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 49. — Kneschke, Wappen II.]

Vaccani v. Fort-Olivo, österr.-italienisch. Camillo Freiherr V. v. F.-O. befand sich 1857 unter den unangestellten k. k. Feldmarschalllieutenants, in Mailand.

Vadjery. Die Brüder Karl Ferdinand V., Rajetan V., kurbayer. Leibmedikus, und der Stabsoberrichter V. wurden am 4. Sept. 1701 von K. Leopold I. in den Adels- und Ritterstand erhoben, im J. 1722 aber erst ausgeschrieben.

[v. Lang 576 u. f. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

† Vahlhausen, Veelhufen, ein längst erloschenes westfäl. Geschlecht, das auch im Braunschweig'schen begütert gewesen und das Erbmarschallamt zu Corvey schon im J. 815 besessen haben soll. [Begner, corvey'sche Chronik 141; dassel'sche Chronik 157. — Zedler XLVI. 928. — Falken's Entwurf einer histor. diplom. Gesch. von Corvey 104. — Siebmacher II. 123. n. 11. — v. Meding I. n. 899. — Lüderssen's Sammlung. — v. H.]

Vaerst, Vorst, de Foresta, ein altes westfälisches, namentlich der Grafschaft Mark angehöriges Geschlecht. Hier sind die Güter Olpe 1280, Ende 1402, Overkemzinc, Westhemmerde, Heve und Gockinghof alte Besitzungen der Familie. Einer war Eigenthümer der Breslauer Zeitung in den 1830er und 1840er Jahren; sie schreiben sich Freiherren.

[v. Ledebur III. 49. 352. — v. Steinen, westfäl. Gesch. Taf. IV. 2. — v. Hefner, preuß. Adel S. 68. T. 88. — v. Zedlitz.]

† Vagete, eine pommer'sche Familie, deren Glieder Aftersvasallen von denen v. Wedel waren. W.: Drei g. Crappen. Siehe Voigdt.

[Mierälius, Antiq. VI. 381. — Zedler XLVI. 96. — v. H.]

Vaghy. Der Bürgermeister zu Dedenburg, Michael Wagner, wurde 1831 mit Verwandlung seines Namens in Vaghy geadelt. [M. S.]

Vagl, Johann, wurde 1654 in den Adelsstand erhoben.

[M. T. N. N.]

Vahl, Gottfried und Peter, Brüder, wurden 1794 geadelt; in Pommern bei Greifswalde sesshaft.

[M. T. N. N. — v. Ledebur III. 50. 353.]

Vahlkampf, österreichisch. Bernhard Ritter v. V. stand 1857 als Unterlieutenant im 3. k. k. U. Regiment.

Vahrendorff, ein westfäl. u. braunschweig. Geschlecht.

[Siebmacher I. 188. n. 4. — v. Meding II. n. 913. — Lüderssen's Sammlung. — v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

Vahrentorf, f. Warendorf.

Vai v. Vaja. Der kais. österr. Kämmerer Abraham Vai v. V. in Ungarn wurde 1831 in den Grafenstand erhoben.

[M. S.]

† Vaihingen, Grafen, die 1345 im Württemberg'schen ausgestorben sind, worauf ihre Stadt und Amt gleichen Namens an Württemberg fiel. [Crusius, Annal. Suev. 2. 3. c. 4. R. 3. — Zedler XLVI. 110 u. f. — Salver 199. — Hartmann's Samml. — Griesinger 1468. — v. H.]

Vaio, Johann Michael, Doktor, wurde 1586 geadelt.

[M. T. N. N.]

Vajda de Alfo Cernaton. Der Oberlieut. Valentin V. wurde im J. 1708 mit de A. C. geadelt.

[M. v. M., Erg. 477. — v. H.]

Vajkan, ungarisch. Karl v. V. stand 1857 als Oberlieutenant im 6. österr. Hus. Regiment.

Vajna v. Páva, siebenbürgisch. Anton V. v. P. war 1796 Konzipist bei der siebenbürg. Hofkanzlei.

[Wiener Adressbuch von 1796.]

Valchenberg, Valchenperg, ein österreichisches, im 13ten Jahrhundert bekanntes Geschlecht, von dem v. Ludwig, IV. 32 ff., Mehrere aufführt. [Zedler XLVI. 152. — v. H.]

† Valke zu Rokel und Lahr, eine rheinländ. Familie, von welcher Friedrich Jobst Ludolf im Jahre 1719 als der Letzte des männlichen Stammes starb. [v. Hattstein II. 500—502. — Siebmacher I. 189. n. 6. — v. Meding II. n. 914. — v. Ledebur III. 50. — v. H.]

1. Valentin v. Treuenfeld. Der Rathsmann Johann V. zu Olmütz wurde im J. 1759 mit v. T. geadelt.

[M. v. M., 277. — v. H.]

2. Valentin v. Treuenfeld. Der Vorsteher des kirurg. Gremiums zu Wien und Examinator Johann Franz V. wurde im J. 1794 mit „Edler v. T.“ geadelt. [M. v. M., Erg. 177. — v. H.]

Valentin, f. Cagno.

1. Valentini. Die v. V. sollen aus dem Darmstädter'schen stammen, soweit es diejenigen v. V. betrifft, welche vielfach im preuß. Heere standen. Ausgezeichnet hat sich als Generallieutenant in Preußen und als Schriftsteller Georg Wilh. v. V. Wann sie geadelt u. in den Freiherrnstand erhoben worden, wird nicht angegeben. [v. Zedlitz. — v. Ledebur III. 50.]

2. Valentini v. Weinsfeld. Der Gerichtsschreiber zu Calliano in Tirol, Johann Paul V., wurde im J. 1760 geadelt. Nach